

40 Jahre Zweckverband zur Wasserversorgung der Marloffsteiner Gruppe

Festsitzung am 30.06.2000 im Hotel „Alter Brunnen“ in
Marloffstein

Vortrag „ Entwicklung und Ziele des Zweckverbandes“

- Protokoll Nr. 1 des Zweckverbandes vom 24.05.1960 verlesen
- aus Protokoll Nr. 2 vom 23.07.1960 Punkt 3 verlesen

der Beitritt der Gemeinde Dormitz erfolgte dann offiziell zum 1.7.1961

die vom Bayerischen Landesamt für Wasserversorgung und Gewässerschutz erstellten Planungen und Ausschreibungen zeigten sehr bald, dass die angenommene Summe von 1,8 Mio für die Versorgungsanlage nicht ausreichen werden. In der Sitzung vom 8.1.1961 wurde die Mitgliedsversammlung davon unterrichtet, dass voraussichtlich mit einem Aufwand von 3 Mio gerechnet werden muß. Berücksichtigt dabei war, dass die Planungen des Landesamtes auch die Aufnahme der Gemeinde Uttenreuth in den Verband vorsahen. In der Niederschrift ist hierzu vermerkt, dass sich die Vertreter der Gemeinde Weiher äußerst skeptisch zur Aufnahme von Uttenreuth äußerten. Ihre Bedenken fundieren auf einer nicht sehr nachbarschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Die Versammlung sah sich zum Beschluß einer vorläufigen Resolution veranlaßt, wonach anschließende Wassergäste sich den selben Bedingungen unterwerfen müssen, wie die Verbandsmitglieder. Die tatsächliche Aufnahme von Uttenreuth als Wassergast sollte dann auch noch weitere 7 Jahre auf sich warten lassen.

Ein erstes Erfolgserlebnis brachte die Sitzung vom 10. März 1961 mit sich. Die Probebohrung im Bereich der jetzigen Flachbrunnen bei Weiher hatten eine Wasserschüttung von ca. 20 l pro Sekunde ergeben. Die Anmerkung von Landrat Beckh in der Sitzung hierzu "die Stadt Erlangen wäre froh, eine solche Quelle zu haben".

Nach einjährigen Erhebungen und Planungen hatte das Landesamt zur Sitzung vom 21. Juni 1961 einen konkreten Finanzierungsplan für den im Bauantrag festgestellten Aufwand von 3 Mio 50 tausend DM erstellt. An Zuschüssen sollten danach dem Verband vom Bund 1 Mio 155 tausend, vom Freistaat Bayern die gleiche Summe von 1 Mio 155 tausend DM zufließen. Auf die Gemeinde Uttenreuth sollten 100 tausend DM und auf den Wasserverband 448 tausend DM entfallen. Weitere 192 tausend DM waren als langfristiges Darlehen vorgesehen. Die Verbandsversammlung stimmte dem Finanzplan zu und beschloß in der Folgezeit, den notwendigen Grundstückskauf für das Brunnengelände bei Weiher durchzuführen. Insgesamt hatte sich die Verbandsversammlung im Jahr 1961 zu zwölf Sitzungen getroffen. Und

das Jahr 1962 versprach ein Jahr mit hohen Investitionen zu werden. Der Vermögenshaushalt – damals noch außerordentlicher Haushalt genannt – umfaßte immerhin die stolze Summe von 1 Mio 310 tausend DM.

In ihrer Sitzung vom 31. Januar 1962 mußte sich die Verbandsversammlung bereits mit einem Antrag der Stadt Erlangen auseinandersetzen. Danach sollte der Anschluß von Atzelsberg an die Wasserversorgung vorrangig erfolgen, da dies für die Nutzung des Schlosses Atzelsberg, welches von der Stadt erworben worden war, dringend notwendig sei. Die notwendigen Kosten von 526 tausend DM für diese Maßnahme sollte die Stadt Erlangen nach den Willen des Verbandes vorfinanzieren, da die eigene Finanzkraft noch nicht ausreichte. Tatsächlich hat auch die Stadt Erlangen dem Verband dann ein mehrjähriges zinsloses Darlehen gewährt.

Mit dem Fortschritt der Bauarbeiten sah der Verband auch die Notwendigkeit, einen hauptamtlichen 1. Wasserwart für die Betreuung der Anlage zu beschäftigen. Dafür wurde eine Persönlichkeit gesucht, die sich mit den Aufgaben des Verbandes identifiziert. Der damalige Bürgermeister der Gemeinde Weiher, Herr Löw, konnte für diese Aufgabe gewonnen werden.

Die Folgejahre 1963 und 1964 sind voll der ersten großen Bauphase des Verbandes zuzurechnen. 1963 wurde die Errichtung des Maschinenhauses in Weiher und des Hochbehälters in Rosenbach in Auftrag gegeben.

1964 konnte der Wasserturm in Marloffstein in Angriff genommen werden. Diese Baumaßnahmen wurden alle im wesentlichen im Jahre 1965 mit der entsprechenden technischen Ausstattung versehen und in Betrieb genommen. Allein für die Anlagen, also ohne die gemeindlichen Wassernetze, waren bereits rund 1,5 Mio DM verbaut worden.

Im Jahr 1964 verstarb am 20. März der 1. Vorsitzende des Verbandes und Bürgermeister von Marloffstein, Herr Georg Nägel. Sein Nachfolger im Amt des Bürgermeisters war Georg Schwarz geworden. Die Versammlung wählte ihn zum neuen Vorsitzenden des Verbandes.

Zum Schluß des Jahres 1965 hatte die Verbandsversammlung über einen Antrag der Gemeinde Langensendelbach auf Anschluß ihres Ortsteils Bräuningshof an die Wasserversorgung abzustimmen. Das Landesamt für Wasserversorgung hatte den Antrag befürwortet und die Verbandsversammlung stimmte ebenfalls einstimmig zu. Dass es dazu wohl nicht gekommen ist, muß wohl eher der in Bräuningshof bereits bestehenden Wasserversorgung zugerechnet werden. In der gleichen Versammlung wurde auch ein Vertragsentwurf mit Uttenreuth genehmigt, welches nach Fertigstellung der Aufbereitungsanlage an das Verbandsnetz angeschlossen werden sollte. Im Jahr 1966 wurde die erste Wasserabgabe- und Gebührensatzung des Verbandes mit Wirkung vom 1. April 1966 in Kraft gesetzt. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, die Baubeiträge ordnungsgemäß einzuheben. Weiterhin war die Festsetzung des Wasserpreises mit 0,55 DM pro cbm erfolgt. Kassenverwalter Konrad Kätscher stellt in diesen Jahr sein Amt zur Verfügung, da er die enorme Arbeitsbelastung nicht ehrenamtlich wahrnehmen kann. Die Aufgaben für die Kassenführung werden nun dem Landratsamt Erlangen übertragen, welches mit Herrn Lindner auch schon langjährig die Geschäftsführung inne hat. Ab diesem Zeitpunkt wird erstmalig beim Landratsamt Herr Manfred Stöhr mit Aufgaben des

Wasserverbandes betraut. Er sollte auch später noch die Geschäftsführung bis zur Trennung von Abwasserverband und Wasserzweckverband im Jahre 1987 wahrnehmen. Herr Löw, der Wasserwart des Zweckverbandes scheidet im Oktober wegen längerer Krankheit aus dem Dienst aus und der erste Vorsitzende Bürgermeister Schwarz übernimmt die Aufgabe des Wasserwartes. Gleichzeitig legt er sein Amt als erster Vorsitzender nieder.

Die Verbandsversammlung wählt in ihrer Sitzung vom 18.10.1966 Herrn Georg Rohmer, seines Zeichens 1. Bürgermeister von Atzelsberg, mit Wirkung vom 1.11.1966 zu ihrem 1. Vorsitzenden. Herr Rohmer übt dieses Amt bis zum 1.8.1990, also 23 Jahre und 9 Monate aus.

In den Jahren 1967 bis 1969 sind rege Bautätigkeiten in den Gemeinden. Das Landesamt stimmt der Aufnahme des notwendigen Leitungsbaus im Gesamtfinanzierungsplans zu. Im Jahre 1968 wurde der viel diskutierte Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Uttenreuth dann mit einer Liefermenge von 150.000 cbm abgeschlossen.

Die rege Bautätigkeit in Rathsberg macht es im Jahr 1969 notwendig, eine Drucksteigerungsanlage im ehemaligen Feuerlöschbecken zu installieren.

Ein weiterer Wassergast, die Gemeinde Spardorf, stellt Antrag auf Lieferung von Trinkwasser für ihr Gemeindegebiet. Die Verbandsversammlung stimmt auch diesem Antrag grundsätzlich zu, läßt gleichzeitig jedoch prüfen, in wie weit die vorhandenen Brunnen hierfür ausreichen.

Zur Sicherstellung der langfristigen Versorgung des Verbandsgebietes und der Wassergäste wird im Jahre 1971 beim Landratsamt Erlangen beantragt, dem Wasserzweckverband zwei Brunnen aus der Brunnengalerie, die im Sebalder Forst für den Landkreis Erlangen vorgesehen sind, zu zuweisen. Sollte dies nicht möglich sein, so soll beim Landratsamt erreicht werden die Brunnen 9 und 10, die für Wasserversorgung der Stadt Erlangen grundsätzlich vorgesehen sind, dem Zweckverband zu übertragen. Dies gelingt auch tatsächlich relativ kurzfristig. Nach Durchführung von Probebohrungen wird noch im November des Jahres 1971 die Firma Etschel & Meyer mit der Bohrung der beiden Tiefbrunnen beauftragt.

Mit Wirkung vom 1.2.1972 beschäftigt der Zweckverband einen weiteren Wasserwart. Dies ist Herr Karl Dotzler, der nun seit mehr als 28 Jahren im Dienst des Zweckverbandes steht und als die Stütze des Zweckverbandes mit seinem Wissen hinsichtlich der technischen Anlagen aber auch der Wasserleitungsführung zu betrachten ist.

Im Hinblick auf die notwendigen höheren Liefermengen beschließt der Verband am 17.04.1972 die Firma Gauff mit einer Planung für die Erweiterung der technischen Anlagen zu beauftragen. Dem Ing.-Büro Gauff gelingt es nach nur einem Monat ein Konzept mit einem geschätzten Kostenaufwand von 4,3 Mio vorzulegen. Es beinhaltet die Erweiterung des Hochbehälters in Rosenbach um 2000 cbm, die Errichtung eines neuen Maschinenhauses mit Aufbereitungsanlage, mit zusätzlichen Leitungen vom Maschinenhaus über den Hochbehälter Rosenbach nach Marloffstein und den Bau weiterer Anschlußleitungen für die Wassergäste Uttenreuth und Spardorf. Die Umsetzung all dieser Maßnahmen erfolgt in den Jahren 1974 bis 1979. Im Jahr 1977 muß sich die Verbandsversammlung damit auseinandersetzen, dass die geplanten Baukosten von 4,3 Mio nicht ausreichen werden und weitere 1,5 Mio für den Bau des Hochbehälters Rosenbach und 475.000,00 DM für den Hochbehälter Atzelsberg zur Verfügung gestellt werden müssen. Zur Bewältigung dieser finanziellen Aufwendungen müssen vom Verband hohe Darlehen

aufgenommen werden, die den finanziellen Spielraum in der Folgezeit zeitweilig beeinträchtigen. Trotz allem aber muß hier nochmals deutlich darauf hingewiesen werden, dass diese Investitionen richtig und notwendig waren. Dieser Zeitraum ist sicherlich als der zweite große Bauabschnitt in unserem Verband zu bezeichnen.

Das kommende Jahrzehnt von 1980 bis 1990 beinhaltet keine wesentlichen weiteren größeren Investitionstätigkeiten. Auf Drängen des Landkreises Erlangen-Höchstadt wurde die Geschäftsführung für den Zweckverband beendet und nach Buckenhof in eine gemeinsame Geschäftsstelle mit dem Abwasserverband Schwabachtal verlegt. Die Jahresabschlüsse von 1979 bis 1984 mit einem Verlustausweis 923.000,00 DM hatten die finanzielle Lage des Zweckverbandes weiter verschlechtert. Erst im Jahre 1986 nach mehreren Turbulenzen mit dem Landratsamt konnte wieder ein ausgeglichener Haushalt und in der Bilanz ein Jahresgewinn von 115.000,00 DM ausgewiesen werden. Ab dem 1.1.1987 wird die bisher gemeinsam geführte Geschäftsstelle mit dem Abwasserverband Schwabachtal in Buckenhof aufgelöst. Herr Stöhr verläßt den Zweckverband und ist weiter für den Abwasserverband Schwabachtal tätig. Sein Vertreter Herr Gründel übernimmt nunmehr die Aufgaben in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes. Der Verband beschließt in seiner Sitzung am 7. September 1987 die Geschäftsstelle in die Verwaltungsgemeinschaft Uttenreuth zu integrieren. Die Umsetzung dieses Beschlusses erfolgt dann ab dem 1.10.1988, ist jedoch nur von kurzer Dauer und führt dazu, dass ab 1.2.1990 eine eigene Geschäftsstelle im Maschinenhaus Weiher eingerichtet wird. Dort ist unsere Geschäftsstelle auch noch bis heute untergebracht.

Nach den Kommunalwahlen im Jahr 1990 löst Herr Knorr bei der Neuwahl des Verbandsvorsitzenden am 02.08.1990 in Marloffstein den bisherigen Verbandsvorsitzenden Rohmer ab. Nach einem halb Jahr muß Herr Knorr wegen seiner beruflichen Tätigkeit von diesem Amt zurück treten.

Am 31.01.1991 hat die Verbandsversammlung mich zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Verbandsvorsitz für die „Marloffsteiner Gruppe“ wird damit erstmals nicht mehr von einem Gemeindegänger aus Marloffstein ausgeübt. Vielleicht ist aber den Marloffsteinern diese Entscheidung doch leichter gefallen, da ich zwar Dormitzer Bürgermeister aber doch geborener Marloffsteiner bin.

In Gesprächen mit dem Wasserwirtschaftsamt Nürnberg, Herrn Wenisch, den ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für seine Unterstützung in den Anfangsjahren meiner Tätigkeit als Vorsitzender danken möchte, wurden die Eckpunkte eines neuen Konzeptes für die langfristige Fortführung der Verbandsarbeit festgelegt. Im Verwaltungsbereich mußte vor allem der anhängige Rechtsstreit mit den Wassergästen Uttenreuth und Spardorf über den (vielleicht etwas willkürlich) angehobenen Wasserpreis, die Restzahlungen für die Investitionen, die Laufzeiten der Wasserlieferungsverträge und der zugesicherten Wassermengen beendet werden. Ich denke heute sagen zu können, dass mit dem Willen aller Beteiligten, hier insbesondere meiner Kollegen Karl Köhler aus Uttenreuth und Kurt Hamburger aus Spardorf eine außergerichtliche Einigung erzielt wurde, die alle Beteiligten mit tragen konnten und als fair empfunden haben.

Weiterhin waren die ersten Jahre meiner Arbeit vor allem mit der Beauftragung der Gutachten für die künftige Wasserversorgung im Verbandsgebiet, der hydrogeologischen Gutachten für die Tiefbrunnen und für die Flachbrunnen sowie der Grundwassermodelle für die Flachbrunnen und für die Tiefbrunnen, hier gemeinsam mit der Stadt Erlangen, und der Auswertung der hieraus gewonnenen Kenntnisse für die notwendigen Sanierungs- und Anpassungsarbeiten gewidmet. Die Verbandsversammlung war sich dabei im klaren, dass nur auf der Grundlage

entsprechender gutachterlicher Stellungnahmen die bestehenden Wasserrechtsbescheide für die Wasserförderung verlängert werden können. Dieses Gesamtkonzept führte letztendlich auch dazu, dass die Verbandsversammlung die Niederbringung eines weiteren Flachbrunnens bei Weiher zur langfristigen Wassersicherung für notwendig erachtete und die Ausbauarbeiten hierfür auch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Begleitend wurden die Sanierungsmaßnahmen am Hochbehälter Atzelsberg, am Wasserturm in Marloffstein, die Errichtung eines Klärbehälters für das Rückspülwasser, einer Entarsenierungsanlage, der Ringleitung in Adlitz, der Leitung Atzelsberg und der Hauptwasserleitungen vom Wasserturm nach Adlitz und Schneckenhof abgeschlossen. Darüber hinaus wird begleitend die steuerungstechnische Erneuerung der gesamten Versorgungsanlagen und der elektrotechn. Anlagen durchgeführt. Diese Arbeiten werden noch einige Jahre andauern. Letztendlich soll die gesamte Steuerungstechnik mittels EDV-Überwachung und Einsatz geführt werden.

Wir alle hoffen, dass wir im Jahr 2000 die rechtlichen Voraussetzungen noch schaffen können, um mit einer neuen Schutzgebietsverordnung sowohl für die Tiefbrunnen als auch die Flachbrunnen unter Einbeziehung der Schutzzone für den neuen Flachbrunnen langfristig die Trinkwasserversorgung für unser Verbandsgebiet und unsere Wassergäste sicher stellen zu können. Die in Aussicht stehenden neuen Wasserrechtsbescheide werden uns in die Lage versetzen, langfristig das für uns Menschen notwendige Lebensmittel "Trinkwasser" zu liefern. Gemeinsam mit unseren Bürgern, die wir zu einer sparsamen Verwendung dieses wichtigen Gutes anhalten müssen und mit unseren Landwirten, die mit einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ihrer landwirtschaftlichen Flächen einen wesentlichen Beitrag zur Beibehaltung von unbelastetem Grundwasser leisten, werden wir auch die Aufgaben der Zukunft angehen und uns den neuen Herausforderungen stellen. Dabei hoffe ich stets auf die Unterstützung des Wasserwirtschaftsamtes, des Landratsamtes der meinungsbildenden Verbände wie z.B. dem Bauernverband und vor allem auch meiner Verbandsräte, die mich in der Vergangenheit stets unterstützt haben und durch die zumeist einstimmigen Voten in meiner Arbeit bestärkt haben.

Verehrte Anwesende,

dieser Abend soll auch dazu dienen, daß wir wieder einmal miteinander über das Vergangene aber auch die Gegenwart und die Zukunft reden können. Ich darf deshalb an dieser Stelle schließen und würde mich freuen, wenn Sie noch einige Stunden mit uns verbringen würden.

Bevor wir zu dem etwas gemütlicheren Teil des Abends übergehen wollen, ist es mir jedoch ein Anliegen, den Mann unter uns, der solange an der Spitze dieses Verbandes stand, ganz besonders für sein Engagement und seine langjährige Tätigkeit auch öffentlich zu Ehren. Einen „Ehrevorsitz“ oder „Alt-Verbandsvorsitzenden“ wie dies für einen Bürgermeister nach dem Kommunalrecht möglich ist, gibt es leider nicht. Gleichwohl aber möchte ich Ihnen, Herr Rohmer ganz besonders für die lange Zeit danken, in welcher Sie sich dem Verband zur Verfügung gestellt haben. Ich hoffe, dass diese Medaille, die ich Ihnen zur Erinnerung überreichen möchte, den ideellen Wert unserer Hochachtung widerspiegeln kann.